

Überarbeitetes Parkraumkonzept führt zur Minderung des Parkdrucks im Stadtteil Oststadt

Einsatzzeiten des Kommunalen Ordnungsdienstes sollen ausgeweitet werden

Zunächst wurden dem Bezirksbeirat Schwetzingerstadt/Oststadt, in seiner Sitzung, am 21. Juni 2017, die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zum Ausbau der Pestalozzischule zur Ganztagschule vorgestellt. Diese empfiehlt die Sanierung der vorhandenen Gebäude in 4 Bauabschnitten mit anschließender Neugestaltung der Außenflächen. Die vorhandenen kleinen Klassenräume könnten in größere Klassenräume mit Lernwerkstatt und Differenzierungsraum umstrukturiert werden. Der Erweiterungsbau aus den 70er-Jahren sollte aufgrund von Setzungsscheinungen zurückgebaut und durch einen Anbau ersetzt werden, dessen Geschosshöhen dem historischen Gebäudekomplex entsprechen. 2 Aufzüge könnten die Gebäudeteile und die zu sanierenden Turnhallen barrierefrei erschließen.

Nach der Beratung sprach das Gremium dem Gemeinderat einstimmig die Empfehlung aus, die BBS - Bau- und Betriebsservice GmbH mit der Umsetzung der detaillierten Planungen bis zur Leistungsplanphase 5 HOA zu beauftragen.

Die Parksituation in den Stadtteilen Schwetzingerstadt und Oststadt wurde erneut thematisiert. Das Parkraumkonzept wurde zuletzt Ende 2015 überarbeitet, dabei wurde das Gebiet zwischen Werderstraße und Otto-Beck-Straße miteinbezogen. Das Gebiet wird seitdem vollflächig bewirtschaftet. Der Vergleich der Vorher-Zahlen mit den aktuellen Zahlen zeigt, dass sich die Situation verbessert hat. Dennoch ist eine moderate Ausweitung von Bewohnerparkflächen im Bereich Ludwig-Ratzel-Straße denkbar. Zudem haben bauliche Maßnahmen sowie die Erhöhung der Einsatzzeiten des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) um 25 Prozent und die Ausweitung der Überwachung der Radwege, ebenfalls zu einer Minderung des Parkdrucks geführt. Die geplante Erhöhung der Personaldecke des KOD soll zur weiteren Minderung des Parkdrucks in den Stadtteilen führen.

Im Sommer 2016 konnten durch verstärkte Polizeikontrollen zahlreiche Verkehrsdelikte der sogenannten Poser-Szene festgestellt werden. Weitere verstärkte Überwachungsaktionen sollen die Poser-Szene nachhaltig unattraktiv machen.